

Unsere Rundfrage : "Was gefällt Ihnen an Ihrer Küche und was gefällt Ihnen nicht?"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Rundfrage: «Was gefällt Ihnen an Ihrer Küche und was gefällt Ihnen nicht?»

hat Früchte getragen. Eine Anzahl Leser äußerten sich ganz einfach zufrieden, ohne jedoch in positivem oder in negativem Sinne irgend etwas hervorzuheben. Auf die Wiedergabe dieser Antworten können wir darum unseres Erachtens verzichten.

Einige andere Zuschriften jedoch veröffentlichen wir nachfolgend, in der Annahme, daß das darin enthaltene Lob anspornend und wegweisend wirken kann — die negativen Äußerungen aber können vielleicht dazu bewegen, künftige Projekte mit wenig oder gar keinem finanziellen Aufwand zu verbessern.

Elektrische Stecker

Ich habe Ihre Rundfrage über «die Küche» gelesen und möchte die Gelegenheit ergreifen, um auf einen Punkt hinzuweisen, der von den Architekten oft stiefmütterlich behandelt wird. Es handelt sich um die Anschlußmöglichkeiten für die elektrischen Küchenapparate, wie Mixer, Grill, Friteuse usw. In einer modernen Küche sollten vernünftigerweise 2 Stecker vorhanden sein, je einer für den Arbeitsplatz und für den Küchentisch. Denjenigen für den Küchentisch braucht man für den Toast beim Frühstück, vor allem aber für das Bügeleisen. Für die andern Apparate, wie Grill oder Mixer, ist die Arbeits- und Abstellfläche innerhalb der Küchenkombination vorgesehen, auch die Wand dahinter ist mittels Plättli dazu eingerichtet, daß hier diese Arbeiten verrichtet werden (Spritzer und fettige Dämpfe). Wenn nun aber der eine oder der andere Stecker fehlt, wird entweder die Küche in ihrer Konzeption entwertet, oder es entstehen durch quer durch die Küche hängende Kabel ernstzunehmende Unfallgefahren, vor allem wenn Kinder vorhanden sind.

A. B.

Keine Abstellfläche

Unsere Küche, die sehr gut eingerichtet ist (Neubau), hat einen großen Fehler. Neben dem Spülbecken kommt gleich der Herd, so daß man keine Abstellfläche hat beim Kochen und beim Abwaschen. Denn das Tropfbrett braucht man doch zum Ablegen des gereinigten Geschirrs, außerdem ist diese Fläche natürlich uneben. Das ist nur eine Kleinigkeit, aber es ist doch schade in einer sonst gut eingerichteten Küche.

R. B.

Gut zu reinigen

Wir haben viele Jahre in einer Altwohnung gelebt, mit einer ganz ausgedienten Küche. Ganz früher war anstatt des Küchentischs ein Brett, das man in die Höhe klappen konnte. Darunter war dann die Badewanne.

Wir wohnen nun in einer neuen Genossenschaftswohnung, und wir sind glücklich, eine so guteingerichtete Küche zu besitzen. Alles ist vorhanden, und die Arbeit dauert nur halb so lange, vor allem die Putzerei. Am meisten gefällt mir die schöne Kombination, wo alles eingebaut ist ohne Ecken und Fugen.

M. L.

Beleuchtung

Wir wohnen in einer neuen Genossenschaftswohnung, und die Küche ist wirklich sehr gut eingerichtet. Es handelt sich nicht um eine Eckküche, denn sie ist zu klein dazu.

Es wundert mich deshalb, warum die Beleuchtung gerade in der Mitte der Decke angebracht ist, anstatt über dem Arbeitsplatz. So hat man, wenn man über die Küchenarbeit



gebeugt ist, ständig die Beleuchtung auf dem Rücken, und die Arbeit ist im Schatten. Falls man in der Küche essen könnte, wäre der Fall natürlich anders, da dann der ganze Raum gleichmäßig erhellt sein müßte.

A. Z.

Sehr geschätzt

Die Küchen in unserer Siedlung wurden kürzlich modernisiert, neben vielen anderen Erneuerungen in unseren Häusern. Es ist ermutigend, festzustellen, wie sehr diese Renovationen geschätzt werden und wie beifällig sie von den Mieterinnen aufgenommen werden. Vor allem wurden die Wandplattenbeläge und natürlich auch die modernen Kombinationen und Feuerton-Spültische dankbar in Gebrauch genommen.

Ein, allerdings höchst bescheidener, Mietzinsaufschlag wurde von der übergroßen Mehrheit als selbstverständlich betrachtet.

M. G.

Gut eingerichtet

Unsere Genossenschaftswohnung haben wir vor drei Jahren bezogen, nachdem wir schon vorher längere Zeit als Genosschafter eine kleinere Wohnung inne hatten. Es handelt sich um eine sehr moderne, große Vierzimmerwohnung. Die Küche ist bei uns einer der am meisten benutzten Räume. Sie mißt 2,5 x 4 m. Ihre Größe ist befriedigend, kann man doch noch gut die Mahlzeiten darin einnehmen, vorab das Frühstück. Mich freuen besonders der Kühschrank, die Chromstahl-Kombination und die Schweden-



Zweckmäßige Siedlungsküche mit freistehendem Kochherd (Photo: Gaswerk der Stadt Zürich)

kästen, die ich nicht mehr missen möchte. Das Erfreuliche an den Schwedenkästen ist, daß sie nicht schräg, sondern gerade verlaufen. Der Dampf dringt weniger hinein. Daß man in der Küche essen kann, ist eine Ersparnis für die Hausfrau. Von der Küche führt eine Türe auf den Putzbalkon. Ein Küchenbuffet hat erfreulicherweise so noch Platz gefunden. Mir wäre aber ein eingebautes Wandbuffet lieber gewesen. Einen anderen Küchenboden würde ich mir von Herzen wünschen. Anstelle der Steinplättli, deren Farbe übrigens gut gewählt ist, wäre mir einer mit Plastroflor oder ähnlichem Material, welches schalldämpfend ist und einen Teppich erübrigt, lieber gewesen. Ein solcher Boden ist ebenso leicht zu behandeln. am

Schlechte Lüftung

Uns gefällt nicht, daß der Abzug von der Küche aus zugänglich ist und die unliebsamen Düfte in die Küche kommen, weil unsere Wohnung keinen Korridor hat. Die Toilette hat kein Fenster, und der Abzug funktioniert nicht richtig. Ferner sind die Küchenfenster zu hoch oben, weshalb wir in der Küche zu wenig Licht haben. Beim heutigen modernen Bauen sollte so etwas nicht mehr vorkommen. Frau P., Zch.

Bessere Ventilation

Meine Küche ist der Raum in unserm Haus, wo ich mich richtig wohl fühle und mich nach allen Seiten frei bewegen kann. Meine Wohnküche ist genau so, wie ich sie wünsche, nur...: Wie ist es doch schön, so eine große Eckbank zu haben, wenn nur dahinter die Mauerecke nicht stets grau

und feucht wäre. Der Gasherd ist schön und gut erhalten, wenn ich nur nicht vom Herbst bis zum Frühling täglich ein- bis zweimal zwischen Mauer und Herd schlüpfen müßte, um die Wasserbäche aufzutrocknen. F. S.

(Ob es da nicht an der Lüftung fehlt! In einem Mittelhaus kann es doch keine feuchten Ecken geben, wenn Herd und Bank wie in diesem konkreten Fall an Innenwänden stehen.)

Abwaschbare Wände

Über unsere Küchen sollen wir uns äußern. Mir gefällt meine «fast» vollkommen. Mit den supermaximalen Küchen, wie sie wahrscheinlich wieder im «Wohnen» gezeigt werden, zieht man uns nur den Speck durch den Mund. Solche dürfen wir als Genossenschafter und Nutznießer billiger Wohnungen nie erwarten oder auch verlangen.

Aber zwei kleine Sachen, von denen das eine vom Mieter geändert werden könnte, das andere weniger gut, hätten zum Beispiel bei uns beim Bau leicht gemacht werden können:

1. Das Höhenmaß des Oberteils vom Küchenschrank beträgt etwa 70 cm. Da haben wir nur ein Tablar, dafür viel unbenutzten Luftraum. Ein zweites Tablar wäre wunderbar, wieviel könnte auf diese Weise versorgt werden! Übrigens weisen diesen Fehler alle älteren Kästen auf.

2. An der einen Front, wo der Küchentisch steht, wäre ein Ölanstrich statt Weißelung von Vorteil. Erst wie ich beim Beerenpressen an die schöne weiße Wand einige Spritzer machte, behängte ich sie mit abwaschbarem Stamoid. Dieser schützt dann gleichzeitig vor Kratzern von der Tischkante. Ein Ölanstrich wie im Badzimmer wäre nach meiner Ansicht vorteilhafter. Wenn mein kleiner Behang auch vom gleichen Stoff ist wie die Vorhänge, gefällt er mir so wenig wie die Deckeli, die unsere Großmütter auf den Fauteuils liegen hatten!

Wenn ich diese beiden Punkte ausführte, war es nur durch Ihre Aufforderung, sich über die Küche zu äußern. Denn sonst gefällt mir meine sehr gut, sind doch keine Kilometer zu machen vom Herd zum Rüsttisch oder Schrank. Zudem müßte eine Küche, um in der heutigen schnelllebenden Zeit stets auf der Höhe zu sein, jährlich umgebaut werden. I. M.

Fröhliche Farben, praktische Schränke

Was mir an den modernen Küchen besonders gefällt, sind die fröhlichen Farben, welche die Stimmung der Hausfrau günstig beeinflussen, sowie die immer praktischer werdenden Küchenschränke mit Schiebetüren oder Rolläden und ausziehbaren Tischplatten.

Was ich in vielen Küchen vermisste, ist eine direkte Abzugsvorrichtung über der Kochplatte. Erst in jüngster Zeit wird es allmählich selbstverständlich, eine solche anzubringen. Auch ein Ventilator im Küchenfenster könnte den gleichen Dienst versehen.

Daß bei einer hellen und zweckmäßig angeordneten Beleuchtung in der Küche die Arbeit leichter vor sich geht, wird bei der Installation der Beleuchtungskörper leider oft nicht berücksichtigt. fh.

Zuwenig Abstellfläche

Die Überraschung ist groß! Kaum zu glauben, daß «man» einmal die Frauen befragt über ihren Hauptarbeitsplatz. Lobenswert!

Zuerst das Positivum meiner Küche: Alles, was aus Holz ist, Türen und Küchenbuffet, ist als Holz belassen, das heißt wohl abwaschbar, aber doch lebendiges Holz. Das wirkt äußerst wohnlich und warm in unserer kalten nach Nordost gelegenen Küche und ergibt einen schönen Kontrast zu den geweißelten Wänden. Praktisch ist der Boden: Jeder

Fleck verschwindet ohne Fegen, weil glatte, porenlose Plättli gelegt wurden, darum wischt man nur zweimal mit dem Bodenlappen drüber.

Nun das, was mir fehlt: Dies sind erstens, zweitens und drittens Abstellflächen! Außer dem Küchentisch ist buchstäblich kein Quadratzentimeter Abstellplatz für Pfannen, Schüsseln und dergleichen vorhanden. Auf dem Küchentisch wird Gemüse gerüstet, geschnitten, Teig ausgewallt, das Kompott zum Abkühlen hingestellt, Früchte werden zerkleinert, Saucen angerührt, Suppen angerichtet, und für diese und hundert andere Dinge muß immer und immer der Küchentisch genügen. Den heißen Dampftopf muß ich oft genug auf den Boden stellen, weil ich fürchte, mich an ihm zu verbrennen, da ich ja auf dem Tisch hantieren muß.

Also, liebe Küchenarchitekten, wie wär's mit einem Rüstbrett am Fenster, eventuell abklappbar oder mit einer ausziehbaren Fläche direkt unterm Schüttstein oder im Küchenbuffet. (Dieses ist nämlich bei mir auch geschlossen, ohne Abstellplatz, mit Türen und Türchen von oben bis unten.) Irgendwo und irgendwie müssen solche Abstell- oder Arbeits- oder Rüstflächen einfach geschaffen werden. Da leider, leider auch keine Durchreiche vorhanden ist, essen wir meist

in der Küche. Die Vorbereitung der Küche als Eßraum ist für mich meist die strengste Arbeit des ganzen Tages!

Ich hätte noch einiges aufs Tapet zu bringen: zu niedriger Schüttstein (mindestens 5 cm), Beleuchtung unzweckmäßig angebracht, eingebaute Sitzbank an der kalten Außenwand. Aber das sind nur ganz kleine stille Seufzerchen gegenüber meinem Notschrei nach einem Abstellplatz. Hoffen wir, er verhalte nicht ganz ungehört!
R. K.

Eine weitere Frage an unsere Leser

Das Echo, das unsere Rundfrage gefunden hat, ermutigt uns zu der weiteren Frage:

Haben Sie in Keller, Winde und eventuell Kofferraum genug Platz, Ihre Sachen zu versorgen, und was hätte bei der Planung der Wohnung in dieser Beziehung besser gemacht werden sollen?

Sie haben diesmal mehr Zeit, weil wir die Antworten erst für die Dezembernummer erwarten. Einsendefrist: 20. November 1962. Adresse: Redaktion «Das Wohnen», Schloßtalstraße 42, Winterthur 6.

Keramische Plattenbeläge für moderne Küchen

Die Küche ist schon seit jeher der Raum gewesen, in dem keramische Wand- und Bodenplatten verwendet wurden. Waren sie früher den sogenannten «Herrschaftswohnungen» vorbehalten, so kommen sie heute in jeder Küche zur Anwendung, weil gerade der berufstätigen Frau oder der kinderreichen Mutter die Hausarbeit erleichtert werden muß. Die plattenbelegte Küche gehört zum modernen Haushalt ebenso selbstverständlich wie ein Radio oder ein Staubsauger.

Keramische Platten machen erst die tägliche Arbeit einfach, weil Fett- oder Obstflecken, Wasserspritzer, Schmutz mühelos von Wänden und Böden entfernt werden können. Auch bei jahrzehntelanger Benutzung zeigen die Beläge keine Abnutzungsspuren, sie bleiben schön und ansehnlich und immer hygienisch einwandfrei. Dabei ist die Pflege – wenn man überhaupt von Pflege sprechen kann – mühelos einfach. Für gewöhnlich reicht ein Abwaschen mit warmem Wasser, dem man ab und zu eines der üblichen Spülmittel oder Schmierseife zusetzen kann. Auch bei stärkerer Beschmutzung, wie sie in der Einmachzeit unvermeidlich ist, reicht bei den Wandplatten ein Abwaschen mit Seifenlauge, während die Bodenplatten mit einer solchen Lauge leicht abgeschruppt werden. Mühevolleres Reiben, anstrengendes Bohren ist unnötig – eine wichtige Zeit- wie Kraftersparnis.

Die Farbfreudigkeit, die in den letzten Jahren alle Lebensbereiche immer stärker beherrscht, macht sich auch bei der Ausgestaltung der Küchen bemerkbar. Statt der weißen oder elfenbeinartigen Wandplatten werden vielfach Pastelltöne in Gelb, Grün, Blau oder Rosa gewählt.

Die keramischen Bodenplatten sind darauf abgestimmt. Bei kleinen Räumen wird dem Mittel- oder Kleinmosaik vielfach der Vorzug gegeben, weil es die Flächen größer erscheinen läßt und das Gefühl der Enge nimmt. Aber auch mit elfenbeinartigen Platten lassen sich durch farbige Fugen ausgezeichnete Wirkungen erzielen. Diese Möglichkeit ist viel zu wenig bekannt und genutzt. Je nachdem, ob man einen elfenbeinartigen Belag blau, grün, grau, rotbraun oder lebhaft rot ausfügt, wird man das Gesamtaussehen wesentlich

beeinflussen. Zudem kann man die Tisch- und Schrankbeläge, eventuell den Anstrich der Möbel darauf abstimmen. Vorhänge, einerlei ob aus Leinen oder Plastik, können ebenfalls farblich darauf abgestimmt werden. Auf diese Weise erreicht man freundlich und individuell wirkende Küchen.

Nicht unerwähnt sei die Möglichkeit der farbfrohen Gestaltung durch die Auswahl des Bodenplattenbelages. Kleinmosaik in seinen schönen Mischungen, Mittelmosaik, das ebenfalls in einer großen Farbskala vorhanden ist, machen die Wahl leicht. Aber auch die Bodenplatten im Format 10 x 10 cm kann man neuzeitlich und persönlich verlegen, indem in einen einfarbigen Belag einzelne kontrastreiche Platten lose als bunte lustige Farbtupfen eingestreut werden.

Zweifellos haben die meisten Hausfrauen eine bestimmte Vorstellung vom Aussehen, das ihre Küche haben soll, und sie werden mit eigenen Ideen an den Architekten herantreten. Aber auch in Miethäusern, bei denen die Bewohner während des Bauens noch nicht bekannt sind, kann der Architekt durch gut geplante Beläge von keramischen Wand- und Bodenplatten ohne Mehrkosten Raumwirkungen erzielen, die von den Mietern dankbar begrüßt werden und die dem Hausbesitzer wertvoll sind, weil sie das Schablonenhafte vermeiden und keine Verteuerung mit sich bringen. Die Planung und Gestaltung von Küchen ist ein dankenswertes, lohnendes Aufgabengebiet.

HANS MAHLER

Zürich 3/45 Bau- und Möbelschreinerei

Bubenbergstraße 11

Telephon (051) 33 20 12

Sponagel & Co

BAUMATERIALIEN
PLATTENBELÄGE

ZÜRICH 5

Stihlqual 139-143 ☎ 051/42 76 00